

Weihnachtsgeschenk für den Forst

Neue Forsttechnik zu groß für kleinen Kyffhäuserwald / Kein Steilhang ist jetzt mehr sicher vor Abholzung

Die Bürgerinitiative Kyffhäuserwald fasste nun die weiteren Ausmaße der Abholzung ins Auge und betont ihr Unverständnis. In einem Leserbrief schreibt Elke Pauligk aus Bad Frankenhausen dazu:

KYFFHÄUSERKREIS.

Manche Weihnachtsgeschenke zeigen ebend erst zu Ostern ihr wahres Gesicht. Das eröffnete sich jetzt auch den Wanderern, die im Kyffhäuser am Gietenkopf unterwegs gewesen sind.

Das Forstamt Oldisleben hat sich pünktlich zu Weihnachten im vergangenen Jahr mit einer fahrbaren Seilwinde, einem Valentini-Kippmaster, beschenkt. Moderne Technik zieht im Forst ein. Das ist ja grundsätzlich auch nicht verwerflich, nur scheint diese hochmoderne Technik ein bisschen zu groß für unseren kleinen Kyffhäuser zu sein.

Bei einer Wanderung um den Gietenkopf fallen viele neu geschlagene Schneisen auf. Im ersten Moment könnte man glauben: Oh, schön für die Touristen. Endlich freie Sicht



SCHNEISEN: Um mit der neuen Technik vernünftig arbeiten zu können, wurden vom Forstamt breite Schneisen in den ohnehin arg gebeutelten Kyffhäuserwald geschlagen.

auf das Kyffhäuserdenkmal! Aber bei genauerem Hinsehen eröffnet sich dem Betrachter die wahre Absicht. Was macht

man mit einer Seilwinde? Die Steilhänge des Kyffhäusers sind für den Forst schwer zu bewirtschaften. Hier mussten in der

Vergangenheit kleine Winden und auch Pferde her, um in den steilen Lagen Holz zu ernten. Jetzt werden mit und für die

neue Technik 10 bis 15 Meter breite Schneisen – teilweise mehr als 100 Meter lang – die Berghänge hinunter in den Wald geschlagen. Mittels der Seilwinde werden dann die am Hang umgesägten alten Buchen und Eichen den Berg hinaufgezogen, denn 410 PS schaffen eine Menge. Doch leider wird dabei auch nicht sehr sensibel vorgegangen.

Wo mit grober Technik gehobelt wird, fallen viele kleine Späne! In den Schneisen bleibt kein natürlicher Nachwuchs stehen. Die benachbarten Bäume erleiden häufig sogar Rückschäden bis in die Kronen hinein, die beim sorgsamem Fällen eines Baumes durch einen Fachmann in diesem Ausmaß jedoch nie entstehen würden.

Eine Seilwinde nur für den Kyffhäuserkreis – da ist in den kommenden Jahren kein Steilhang mehr sicher. In der Vergangenheit blieben schon allein deswegen die 150 bis 200 Jahre alten Buchen im Naturschutzgebiet stehen, weil die technische Möglichkeit fehlte, sie zu fällen und aus dem Hang zu transportieren. Das ändert sich jetzt grundsätzlich.